

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 68.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 13. April 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Landwirthschaftliche Plenar-Versammlung.

Am Sonntag den 15. d. Mts. Mittags 2 Uhr findet im Saale des Gasthofs zur Harmonie in Lorch eine landwirthschaftliche Plenar-Versammlung statt, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Erhöhung des landwirthschaftlichen Ertrags durch ein richtiges Verhältniß in der Anwendung des künstlichen und natürlichen Düngers.
- 2) Was kann geschehen, um bei niederen Getreidepreisen den landwirthschaftl. Betrieb lohnender zu machen?
- 3) Veredeln jüngerer für die Gegend passender Bäume, Vermeiden des Veredelns zu vieler alter Bäume.
- 4) Vollziehung der Verfügung vom 6. Februar, betr. die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen.
- 5) Publikation der Rechnungs-Ergebnisse vom letzten Jahre.
- 6) Wahl eines neuen Ausschusses.

Der Unterzeichnete ladet zu zahlreicher Betheiligung ein.

Den 6. April 1866

Rechts-Vorstand.

L u z.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am 8 d. M. wurde hier eine goldene Damenuhr mit weißem Zifferblatt und römischen Ziffern entwendet. Auf der Außenseite des Gehäuses ist ein mit goldenen Knöpfchen eingefasstes Bergkristallglas nicht von kleinen ächten Perlen. Der Rand des Gehäuses ist von zwei Reihen goldener Knöpfchen umgeben. Dieselben sind sämmtlich aufgelöthet, es fehlt aber hie und da aus der Reihenfolge ein solches Knöpfchen.

Dieser Diebstahl wird behufs Ermittlung des Thäters und Wiederbeschaffung der Uhr öffentlich bekannt gemacht.

Den 11. April 1866.

K. Oberamtsgericht.

Herzog, G.-Ass.

G m ü n d.

Auswanderung.

Der in Nordamerika anässige Schmid Christian Weimann von Gmünd beabsichtigt dahin auszuwandern.

Diesem, welche Ansprüche an ihn zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen

30 Tagen

bei der Ortsbehörde in Gmünd geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuschreiben hätten.

Den 10 April 1866.

K. Oberamt.

Schemel.

Forstamt Lorch.

Revier Kaisersbach

Nuz- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats April werden in verschiedenen Wald-Distrikten Scheidholz-Anfälle öffentlich versteigert und zwar:

I) am Mittwoch den 25.

sämmtl. Stammholz in den betreffenden drei Hutten und zwar Tannen Sägholz: 16—48' L. 9—17" D. 116 Stämme; Langholz: 45—65' L. 5—11" Ablatz 23 Stämme.

Der Verkauf beginnt früh 10 Uhr auf dem Mönchhof.

Zum Vorzeigen des Holzes finden die Kaufsliebhaber sowohl am Verkaufstage selbst als Tags zuvor das Forstpersonal bei der f. g. Falle an der Kaisersbach-Kirchentirnberger Straße je früh 7 Uhr bereit.

II. Am Donnerstag den 26.

in der Hut Kirchentirnberg (Killen- und Wehnersgehren, Untere Hengstberg, Schönrain, Spielwald)

Buchen-Schtr. $\frac{1}{4}$ Kl., Prügel $\frac{1}{2}$ Kl., Anbruchholz $\frac{3}{4}$ Kl., Nadelholz-Schtr. 45 Kl., Prügel $\frac{1}{2}$ Kl., Anbruchholz $73\frac{3}{4}$ Kl.

Zusammenkunft früh 7 Uhr im Killelengehren, an der Kaisersbach-Kirchentirnbergerstraße. Verkauf bei ungünstiger Witterung Kirchentirnberg Krone früh 10 Uhr.

III. Freitag den 27.

in der Hut Ebersberg (obere Hengstberg, Brandschlag, Häupfles, Wind- und Rothholz, Eichberg, Kronwald, Diebsbühl)

Buchen Anbruchholz: $1\frac{3}{4}$ Kl., Nadelholz-Schtr. $78\frac{1}{2}$ Kl., Prügel $13\frac{3}{4}$ Kl., Anbruchholz 79 Kl.

Zusammenkunft früh 7 Uhr beim Brendhöfle. Verkauf auf dem Mönchhof früh 10 Uhr.

IV. Am Samstag den 28.

in der Hut Kaisersbach (Weidenhöfer Wald, Bruch und Rothbühl):

Buchen-Schtr. 1 Kl., Prügel $\frac{1}{2}$ Kl., Anbruchholz $1\frac{3}{4}$ Kl., Nadelholz-Schtr.

24 Kl., Prügel $1\frac{3}{4}$ Kl., Anbruchholz $39\frac{1}{4}$ Kl.

Zusammenkunft früh 7 Uhr bei dem Steinbruch im Rothbühl. Verkauf früh 10 Uhr in Kaisersbach bei Wirth Lindauer. Lorch, den 10. April 1866.

K. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Lorch.

Revier Gmünd.

Nuz- und Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats April werden im Staatswald Thannwald bei Waldstetten öffentlich versteigert:

I. Am Mittwoch den 18.

Tannen Sägholz 16—48' L. 12—17" D., 33 Stämme; Langholz 40—65' L. 5—8" Ablatz, 46 Stämme; Linden 16—20' L. 14—18" D., 2 Stämme, Nadelkreistreu, 24 $\frac{1}{2}$ Fuder.

II. Am Donnerstag den 19.

Buchen-Schtr. $\frac{3}{4}$ Klstr., Eichen-Schtr. $4\frac{1}{2}$ Klstr., Prügel $\frac{1}{2}$ Klstr., Linden-Schtr. 2 Klstr., Prügel $\frac{1}{4}$ Klstr., Tannen-Schtr. $29\frac{1}{4}$ Klstr., Prügel $8\frac{3}{4}$ Klstr., Anbruchholz $10\frac{1}{4}$ Klstr., Wellen, Eichen 175 Stück, Buchen 25 Stück, Linden 75 Stück.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr bei der alten Saatühle unten am Tannwald. Lorch, den 10. April 1866.

K. Forstamt.

Dietlen.

Brod-Tage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 19 fr.,

6 Pfd. schwarzes „ 17 fr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 7 Lth.

Am 11. April 1866.

Stadtschultheißen-Amt.

K o h n.

Forstamt Heidenheim.

Revier Jang.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 23. April d. J.
in den Schlägen Kerbenhau (Hössenholz)
und Blümlesbronnen:

6 Eichenstämme, 8—24' lang, 11—35"
stark; 11 Birkenstämme, 16—24' lang,
4—7" stark; 1/2 Klafter eichene Scheiter,
7 Klafter eichene Prügel; 116 1/4 Kftr.
buche und birken Scheiter u. Prügel;
8 1/4 Klafter Abfallholz; 14,100 Stück
buche Wellen, und ungebundenes Rei-
fig, geschätzt zu 11,050 Stück Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei
den Kohlplatten im gemeinen Thal.

Am 24 und 25 April d. J.
in der Schlägen Wolfsöls und Weckers-
berg:

55 Klafter buchene Abfallholz: 42,675
Stück buchene Wellen und einiges un-
gebundenes Reifig;

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr
im Jang.

Am 26. und 27. April d. J.
in den Schlägen Pfaffenberg und Breiten-
sohl:

2 Buchenklöße, 4' lang, 27—29" Zoll
stark; 16 Birkenstämme, 8—24' lang,
5—9" stark; 78 1/2 Klafter buchene und
birken Scheiter und Prügel; 36 Kftr.
ditto Abfallholz, 10 Klafter buchene
Stochholz; 24,714 Stück buchene Wellen
und ungebundenes Reifig, geschätzt zu
425 Stück Wellen;

Zusammenkunft am ersten Tage bei
den Kohlplatten im Pfaffenberg, am zwei-
ten Tag bei den Kohlplatten im Galgen-
berg, je Morgens 9 Uhr.

Heidenheim, den 10. April 1866.

K. Forstamt.

Meh l.

G m ü n d.

Im Hofe des Gemeinderaths Feuerle
auf dem Marktplatz werden am
Samstag den 14. d. M.

Vormittags 10 Uhr

10,000 Hopfenjerer

parthieenweise im öffentlichen Aufstreich
gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 11. April 1866.

K. Gerichtsnotariat.

Maurer.

Stadt G m ü n d.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Nachlasssache der Elisabeth
geb. Wiest, Wittve des Johannes Knoll,
gew. Kutschers und Stuttgarterboten von
hier, wird die vorhandene, in der ge-
wöhnlichen Hauseinrichtung bestehende
Fahrniß

Montag den 16 d. M.,

Vormittags 8 Uhr

in deren seitherigen Miethwohnung bei
Bäcker Vogt in der Lebergasse im öffent-
lichen Aufstreich verkauft.

Den 12. April 1866.

K. Gerichtsnotariat.

Maurer.

Neck berg.

Bei der Polizei hier hat sich vor
8 Tagen ein schwarzer langhaariger
Spizerhund, an der Brust etwas

weiß, eingestellt und kann gegen Einrü-
ckungsgebühr und Fütterungskosten abge-
holt werden.

Den 11. April 1866.

Schultheißenamt.

Stauß.

Schfelberg

Oberamts Vachnang.

Zugelaufener Hund.

Dem Schulamtsvermesser Vogel in
Waldenweiler ist am 29. v. M. in der
Nähe von Schorndorf ein Dachshund von
dunkelbrauner Farbe und weißem Strei-
fen auf der Brust, zugelaufen. Der recht-
mäßige Eigenthümer hat solchen gegen
Ersatz der Einrückungs- und Fütterungs-
kosten binnen 15 Tagen hier abzuholen,
widrigenfalls zu Gunsten des jetzigen Be-
sizers über denselben verfügt werden
würde.

Den 7. April 1866

Schultheißenamt.

Memminger.

Buchengehren.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassen-
schaftsmafse des
Michael Lent
von Buchengehren
kommt auf Antrag der Betheiligten dessen
Eigenschaft, wie solche in No. 60 und
62 näher beschrieben

am 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus, da ein Angebot
von 16,000 fl. gemacht wurde, zum 2ten
und letztenmal zum Verkauf. Liebhaber
sind, höflich eingeladen.

Pfahlbronn, den 7. April 1866.

Waisengericht.

Bar e i f.

Vermischte Anzeigen.

W e l z h e i m.

Incipienten - Gesuch.

Der Unterzeichnete bietet einem jungen
gut geschulten und gesitteten Menschen
unter günstigen Bedingungen eine Inci-
pientenstelle an.

Oberamtsgeometer u. Wasserbau-
Techniker **Fuchs.**

Zu verkaufen:

ein neues Bernerwägele,
ein beinahe neues Korbwägele,
ein Kinderchaischen,
und ein zweiräderiges schließbares
Bachwägele bei

Sakler Fischinger.

L o r c h.

Großdeinbach.

Erdbirnen

verkauft äußerst billig

Den 10. April 1866.

Schultheiß Bausch.

R i z i n g.

Versteigerung.

Freitag den 13. April d. J.
bringt die Unterzeichnete Folgendes zur
Versteigerung gegen Baarzahlung:

Vieh: 2 Kühe, 4 Kalben, 1 Pferd,
1 Schaffjährling, 1 Hund,
allerlei Bauerngeräthe: 1 Wa-
gen, 1 Bernerwägele, 1 Pflug, 1 paar
eiserne Eggen, 1 Kastenschlitten, 2
Fuhrschlitten, ein Quantum Heu und
Stroh, allerhand Schiff und Geschirr,
ferner: 2 Kleiderkästen, 2 Kommode,
3 Tische und allerhand Hausrath,
1 einfaches und ein Doppelgewehr
nebst Hirschfänger, 3 Ambos und noch
mehr Werkzeug.

Liebhaber sind höflich eingeladen.

Wittve **Josefa Geiß.**

S c h o r n d o r f.

Natur-Bleiche - Empfehlung.

Hiemit erlaube ich mir
die ergebenste Anzeige,
daß ich obige Bleiche
übernommen, und ver-
sichere meine geehrten Auftraggeber, das
durch keinerlei chemische Mittel, sondern
durch das reinste Naturverfahren: Lauge,
Seife und Thau, ich mir das Zutrauen
eines geehrten Publikums zu sichern
wissen werde.

Zur Annahme von Bleichgegenständen
sind bereit in G m ü n d Frau

Kaufmann **Stegmaier.**

Alsdorf Herr

Stegmaier, Sailer.

Hochachtungsvoll

C. Winter,

Bleicher.

Gesuch.

Ein Mädchen zum einkitten, sowie einige
Lehrlinge werden angenommen in der
Fabrik von

Gebr. Beyhle & Böhm.

G m ü n d.

100 Ctr. gutes **Sehnd** hat zu ver-
kaufen

Friedrich Munz,

Vogelbauer.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt den verehrlichen Bauunternehmern zur gefälligen
Kenntniß, daß er durch Vergrößerung und vortheilhaftere Einrichtung seiner **Zie-
gelei** im Stande ist, wöchentlich

8 bis 10,000 Stück hart gebrannte Dachplatten
zu liefern. Augenblicklich liegen 20,000 Stück zur Abnahme parat. Unter Zusä-
herung guter Waare, bei billiger Berechnung sieht zahlreicher Abnahme entgegen

Christian Dürr, Biegler.

Kissinger Mineralwasser-Versand.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versand unserer rühmlichst bekannten heilkräftigen Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden Racoze und Bitterwasser auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und Brückenauer Stahlwasser, sowie Wernazer und Sinnberger.

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei directer Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

**Comptoir der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung
Kissingen.**

Dresden.

Höchst-wichtig für Jedermann.

Die Benützung der Adresse:

A C B Nro. 100 poste restante Dresden

durch welche ein höchst anständiger, mit keiner Mühe verbundener und sehr einträglicher

Geld- (Neben-) Verdienst

nachgewiesen wird, kann, nachdem man sich von der Solidität des ganzen Unternehmens überzeugt, Jedermann auf das Dringendste empfohlen werden.

G m ü n d.

Nachdem ich schon seit einiger Zeit obigen überaus gewinnbringenden Nebenverdienst benütze und mich von dem äußerst menschenfreundlichen und durchaus rechtlichen Unternehmen überzeugt habe, fühle ich mich gedrungen, dem Adressaten meinen verbindlichsten Dank auszusprechen und zugleich Jedermann auf obige Adresse aufmerksam zu machen. Es wird durch die Benützung derselben dem Bemittelten sowie Unbemittelten Gelegenheit geboten, sich auf eine neue höchst anständige und mit gar keiner Mühe verbundene Weise Geld zu verdienen.

Ein Geschäftsmann, dessen Namen bei der Redaktion dieses Blattes in Erfahrung gebracht werden kann.

(Eingefandt.) Das wohlfeilste illustrierte Familienblatt

mit Prämien, das „Illustrierte Panorama“, eröffnet seinen sechsten Jahrgang, der in 16 Hefen à 5 Sgr. erscheint, mit der bekannten historischen Erzählung Ernst Witawalls: „August der Starke und seine Zeit oder: der Rage der Gräfin Königsmark“ — „Wir sehen August des Starken Hof in Sachsen und Polen, das deutsche Versailles, wie es aufblüht in dufziger Schöne aus dem Glend der Zeit. Todt sind die Schätze des grünen Gewölbes, aber in unserm Gemälde werden sie lebendig . . . da schmücken brocatene Kleider die schönen Formen der holden Aurora von Königsmark, da funkeln die Diamanten an dem Busen der verführerischen Circassierin Fatime, da schlürfen die rosigten Lippen der Fürstin von Teschen vom goldenen Pokal und die stolze Gräfin von Rosel hält die damascirte Pistole drohend in der zierlichen Hand . . . Karl XII. stürmt gegen Rußland und Polen, der Czar Peter, der Zimmermann von Saardam, erhebt das Mädchen von Marienburg zur Beherrscherin aller Rußsen. . . Friedrich Wilhelm I. besucht mit seinem Sohne Friedrich den sächsischen Hof und die schöne Orfekska . . . diese glänzenden historischen Bilder bilden den Hintergrund und den lebendigen Schmuck eines fesselnden Romans, der die abenteuerlichen Schicksale eines Mannes erzählt, der aus dem Glend der Armuth durch kühnen Muth und edle Treue selbstständig und durch eigene Kraft sich empor-schwingt und den ehernen Tritt eines Charakters ertönen läßt auf dem glatten Parquet der Höfe und unter dem Rauschen der seidenen Roben.“ — Criminalgeschichten, Streiflichter der Gegenwart, ein gewähltes Feuilleton und viele andere interessante und instructive Artikel bringt das „Illustrierte Panorama“ in reicher Fülle. — Zum 8. Hefte erhält jeder Abonnent das Prämienbild: „Die Gräfin Aurora von Königsmark und August der Starke auf dem Maskenball oder: Die schöne Schäferin und der Kurfürst“; zum 16. Hefte das Prämienbild:

„Die Liebe in der Hütte oder: Unter der Sonne des Südens.“

G ö p p i n g e n.

Vom nächsten Sonntag an schenkt wieder

Lagerbier,

wozu freundlich einladet

Stieglitz zur Krone.

Rottenburger

Hopfenseklinge

verkaufe ich in schöner Waare zu 30 kr. pr. 100

Grupp, Schuhmacher.

G m ü n d.

300 Hopfenstangen 10 bis 15' lang verkauft um billigen Preis

Werkmeister Haag.

G m ü n d.

Zimmerstähne sind wieder in größeren und kleineren Partheen zu haben bei Werkmeister Haag.

Ein Hopfenwägele hat zu verkaufen Lehrer Straub.

Mehrere Simri **Kartoffeln** hat zu verkaufen

Franz Häufler,
Schuster.

Ein gutes **Heu und Stroh** hat zu verkaufen

G. Weckler.

Futtermehl

hat zu verkaufen

Schabel auf'm Meer.

Ein gleichsam neuen großen **Dvalofen sammt Stein** hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G ö p p i n g e n.

Ein geordneter **Rüblergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei

Heinrich Commerell,
Rüblermeister.

G m ü n d.

Das von mir in der Waldstettergasse Nr 708 gemiethete neue **Logis** habe ich wegen Wegzugs **billig** zu vermieten. Dasselbe kann auf Georgi bezogen werden

Kameralamtsbuchhalter
Draumiller.

Logis-Gesuch.

Es wird bis Georgi ein **Logis** bestehend in Wohn- und Nebenzimmer, Kammer und Küche von einer geordneten Familie zu miethen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

Es wird sogleich von einem Frauenzimmer ein heizbares **Zimmer** gesucht. Von wem? sagt die Red.

Zwei hübsche **Zimmer**, wovon eines heizbar, mit oder ohne Möbel, vermietet sogleich oder bis Ende dieses Monats, wer? sagt die Red

Ein **Logis** mit Stube, Stubentammer und Küche ist auf Georgi an eine geordnete Familie zu vermieten. Wo sagt die Redaktion.

Der große Wurf

ist von Bismark gethan worden, er hat die Bundesreform vor den Bundestag gebracht! Das Erstaunen über einen solchen Schritt steht auf jeder Seite jeder Zeitung zu lesen und wird ganz Europa in Bewegung setzen. Allein der Schritt ist schon von vornherein nur ein halber; Ihre Leser bemerken wohl, daß Bismark nur eine Vorlage ankündigen ließ und die Ankündigung selbst enthielt nur die allgemeinsten Grundzüge. Ob von Bismark unter solchen Umständen irgend etwas Erprobliches zu hoffen sei, mag dahin gestellt bleiben. Für mich steht vorerst so viel fest, daß der Minister, der die eigene Volksvertretung mit Schimpf und Hohn verjagt hat, gar nicht im Stande ist, eine deutsche Volksvertretung im Ernste zu berufen; oder wenn er sie beruft, geschieht es nur zu dem Zwecke, um sie als Mittel zu benützen und Preußen an die Spitze von Deutschland, wenigstens von Norddeutschland bis zur sog. Main-Linie zu bringen. Selbst wenn sich Bismark noch dazu entschließen sollte, einen wirklichen Verfassungsentwurf an den Bund zu bringen, so wäre damit nicht viel gewonnen, denn selbst wenn er ein annehmbares Werk wäre, so würde er von Oesterreich hintertrieben zum Dank für die Intrigen im Jahre 1863. Allein nach meiner festen Ueberszeugung ist es Bismark gar nicht um eine Revision der Bundesverfassung zu thun. Seine Absicht ist nur, jene politischen Gimpel in sein Netz zu locken, welche stets geneigt sind, auf der Leimruthe der deutschen Centralgewalt sich tragen zu lassen. Ich gestehe gerne, daß ich zu jenen Passimisten gehöre, welche Bismark nicht einmal die Kraft und die Möglichkeit zutrauen, auch nur einen guten Samen auszustreuen. Vielleicht ist die Bundesreform nichts anderes als eine Posse, welche mit möglichst viel Geräusch in Scene gesetzt wird, damit Bismark hinter derselben seinen Rückzug auf dem Felde des Krieges verdecken kann. Man hat Bismark vorgerechnet, daß diese neueste Schwentung jetzt die 18. oder 19. Phase sei, in die er die schleswig-holsteinische Frage geführt. Und einen solchen politischen *S e i l t ä n z e r* will man einen consequenten und energischen Staatsmann nennen!

Stuttgart, 10 April. Der Garnisonswechsel ist in seinem ersten Theile vorbei und er ist viel stiller vorübergegangen, als man annehmen konnte. Der Grund daran ist in schlechtem Wetter zu suchen, das die von hier abziehenden Regimenter verfolgte; vor dem Königsthore defilirten die Truppen vor Sr. Majestät dem König, dem sie ein Hoch ausbrachten. — Die Pferdemarktlotterie hat gute Geschäfte gemacht; die zum Spielen bestimmten 100,000 Loose sind vom Hauptagenten Feger schon längst abgesetzt; und nur bei dem einen oder andern Unter-Agenten sind noch vielleicht einige wenige Loose zu haben. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in den Tagen vor dem Pferdemarkt und bis zur Ziehung die Loose mit Agio bezahlt werden. — Die Handwerkerbank hat, wie Sie wissen, mit dem neuen Jahre den Zinsfuß auf 6 % herabgesetzt. Das hat insbesondere in ihrem Verhältniß zu den süddeutschen Banken, mit denen sie Geldgeschäfte macht, die Wirkung eines bedeutend erhöhten Geschäftsverkehrs gehabt. Je größer der Geschäftskreis der Banken in Württemberg und Baden wird, um so größer werden die Ansprüche, die an die Kräfte der hiesigen Bank gemacht werden. Das hat aber wieder die Folge, daß es für die hiesige Bank nothwendig wird, sich die juristische Persönlichkeit zu erwerben. Schritte in dieser Richtung sind bereits geschehen. Die Bank macht seit der Herabsetzung des Zinsfußes auch hier vortreffliche Geschäfte. Die Hauptwache ist am gestrigen Montag nicht definitiv zum Verkaufe gekommen. Das Angebot steht dormalen auf 43,100 fl. Der Umbau soll Schwirigkeiten unterliegen.

Stuttgart, 11 April. Die liberale Partei hat beschlossen, am nächsten Montag eine größere öffentliche Versammlung zur Besprechung der deutschen Frage abzuhalten.

D. B.
Am hübschesten hat Herr v. **Barnhäuser** der preussischen Freierberei geantwortet. Württemberg, schrieb er, muß ganz nach dem Bundesrecht handeln; darauf aber, setzte er

entschieden hinzu, kann sich Preußen verlassen, sobald Oesterreich Schleswig-Holstein annectiren will, wird Württemberg auf Preußens Seite stehen. Herr v. Bismark las diese Stelle zweimal durch, lächelte und sagte: Der Wig is jut, aber je ärgert hat er mir doch!

Nach einer Verfügung des Kgl. Finanzministeriums vom 28. Februar ds. Js. ist den Kgl. Kameralämtern künftig nur gestattet, außer dem württembergischen Staatspapiergeld folgendes Papiergeld an Zahlungsstatt anzunehmen: 1) die Noten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank zu München; 2) das großherzoglich badische Staatspapiergeld; 3) die großherzoglich hessischen Grundrentenscheine, beziehungsweise das demnächst an deren Stelle tretende großherzoglich hessische Staatspapiergeld; und 4) die Noten der herzoglich nassau'schen Landesbank.

Aus Moskau ist dem Defonomen Essig in **Leonberg** das schmeichelhafte Anerbieten gemacht worden, daß man ihm aus dem zoologischen Garten einen russischen Bärenhund zum Geschenk machen wolle, der seine Hunde an Größe und Stärke übertreffen soll. Wird sich zeigen. Die russischen Bärenfänger haben bekanntlich mehr krause als lange Haare.

Baden beabsichtigt, sein Papiergeld um eine bedeutende Summe zu vermehren.

Die Frankfurter **Ostermesse** ist diesmal nicht nach Wunsch ausgefallen, die erste Hälfte litt unter der Calamität der Witterung, die zweite unter der Kriegsfurcht. Selbst die Ledermesse hat nicht befriedigt. Mehr als 3000 Bürden Leder waren weniger am Markt als sonst.

Auf dem Friedhofe St. Mary in **Wien** stand ein junger Mann an einem offenen Grabe, das ein halbes Duzend Särge der im Rudolf-Spitale Verstorbenen barg. Er hörte ein Klopfen in der Tiefe, erst dumpf, dann immer lauter und lief erschrocken zum Todtengräber. Der hielt ihn für verrückt. Es entstand Lärm und endlich liefen viele Leute zu dem offenen Grabe; alle hören's leise klopfen und legen Hand an. Als der fünfte Sarg gehoben war, springt der Deckel des letzten auf und der Todte darin erhebt sich geisterlich nach Luft schnappend. Er war lebendig begraben worden und nur ein Zufall hatte ihn vom furchtbarsten Tod gerettet.

Das Trauerspiel **Tuvora** in Wien wird ensfänglich. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Frau Tuvora und die ältesten Kinder das Gift nicht freiwillig genommen, sondern aus der Hand des Gatten und Vaters empfangen haben und daß der Vater sich erst tödtete, nachdem die andern Opfer gefallen waren.

Bremervhaven den 9. April. Die österreichische Korvette Friedrich wird morgen die Rhede verlassen und nach Pola segeln.

Glensburg, 7. April. Gestern langten mit dem Abendzug über 100 Arbeiter aus Preußen hier an, die an den Dupppler Festungswerken arbeiten sollen. Auch heute ist ein ganzer Trupp angekommen.

Paris, 9 April. Gestern Abends gegen 8 Uhr entlud sich über Paris ein furchtbares Gewitter, wie man es hier nur selten, und namentlich in jetziger Jahreszeit, sieht. Das Wetter war den Tag über keineswegs drückend gewesen, und nichts ließ eine solche Naturerscheinung vorhersehen. Die Blitze folgten sich in Zwischenräumen von einer halben Minute, einer Minute oder höchstens dann und wann zwei Minuten. Das Gewitter entfernte sich mehreremale und kam mit erneuerter Kraft zurück, und dauerte bis nach 11 Uhr Abends, begleitet von einem starken Regen, der die ganze Nacht und den nächsten Morgen fortbauerte. Der Blitz soll an mehreren Orten in Paris eingeschlagen haben; man spricht vom Tuileriengarten und der Rue de la Pépinière, doch geben die Blätter noch keine nähere Nachricht darüber. Das Unwetter hatte sich gegen 6 Uhr im Süden zusammengezogen.

Im Repräsentantenhaus zu Washington ist beschlossen worden, daß von der **Staatsschuld** in der ersten Zeit monatlich 16 Mill. und später monatlich 4 Mill. Dollars abgetragen werden sollen.